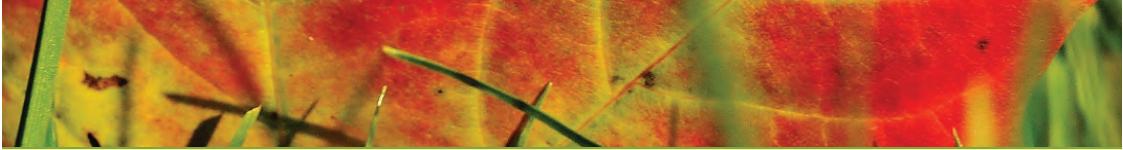


Berno im Blick

Gemeindebrief Herbst 2015



Kirchengemeinde Berno Schwerin
Evangelische Kirche in der Weststadt



Liebe Leserin, lieber Leser,

Wieder gibt es in 'Berno im Blick' viel zu lesen und zu entdecken: Berichte von den Ausflügen des Literaturkreises und des Chors oder von Erlebnissen unserer Gemeindepädagogin im Kindergarten. Außerdem gibt es wieder viele Pläne für Kommendes: Zum Beispiel für einen Kindervormittag in der Weststadt, ein Flüchtlingsprojekt in der Bernogemeinde, zwei Vorträge über Syrien und den Irak, einen Nachmittag zu Lucas Cranach, eine Erntedankwanderung... Stöbern Sie durch, vielleicht finden Sie etwas, das Sie interessiert.

Im letzten Gemeindebrief konnten Sie lesen, dass die Arbeitsgruppe 'Zukunft Gemeinde' ihre Arbeit begonnen hat. Wir haben uns ein erstes Mal getroffen und werden im September mit der Gemeinbeeraterin Ulrike Brand-Seiß weiterarbeiten. Erste Gedanken von Pastorin Konstanze Helmers zur Zukunft der Gemeinde können Sie auf den folgenden Seiten des Gemeindebriefes lesen.

Dies ist die dritte Ausgabe des Gemeindebriefes, in dem Sie unter der Überschrift 'Kirche in Schwerin' auch Hinweise auf Veranstaltungen in den Nachbargemeinden finden. Mittlerweile sind diese gemeinsamen Seiten der Kirchenregion Schwerin umfangreicher geworden. Auch auf den Seiten der Kirchenmusik finden Sie nun nicht mehr nur die Konzerte in St. Paul, sondern auch in den anderen Kirchen der Stadt. So können Sie nun ganz leicht mehr von der Vielfalt der Kirche in unserer Stadt entdecken.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Konstanze Helmers & Volkmar Seyffert

Gedanken zur Zukunft der Gemeinde

von Pastorin Konstanze Helmers

Seit vielen Jahren machen sich Menschen in unserer Gemeinde Gedanken über die Zukunft von „Berno“. Im Juli hat sich der Arbeitskreis „Zukunft Gemeinde“ zum ersten Mal getroffen. Er soll das Nachdenken über den Weg unserer Gemeinde bündeln, strukturieren und weiter vertiefen. Auf dieser Grundlage soll entschieden werden, welchen Weg die Gemeinde einschlägt.

Bei unserem ersten Treffen haben wir darüber gesprochen, was für uns das Besondere an der Bernogemeinde ist: Die vertraute Gemeinschaft, die lebendigen Gottesdienste, die vielen kleinen Gespräche über Gott und die Welt, der Halt, den die Gemeinde vielen Menschen gibt, das große Engagement der Ehrenamtlichen... In diesen Dingen waren wir uns einig. Über die Frage, wie wir uns die Zukunft der Gemeinde vorstellen, waren unsere Ansichten jedoch unterschiedlich. Den einen war wichtig, dass unsere Gemeinde eigenständig bleibt, andere konnten dem Gedanken eines Zusammenschlusses mit einer anderen Gemeinde etwas abgewinnen.

Ich werde oft gefragt, was meine Meinung zu dieser Frage ist. Ich möchte diese Frage hier gerne beantworten. Ich vertraue darauf, dass dies für unser weiteres gemeinsames Nachdenken hilfreich ist.

Was wird aus uns? Diese Frage ist für manche mit Sorge verbunden: Wird das, was mir in meiner Gemeinde lieb und kostbar ist, was mir Halt und Heimat ist, bestehen bleiben? Diese Sorge liegt vielleicht besonders denjenigen auf der Seele, die unsere Gemeinde vor fast 50 Jahren mit aufgebaut haben, die mit viel Mühe und Herzblut die alte Baracke in der Wossidlostraße zu einem Zuhause für die Gemeinde

gemacht haben. Diese Sorge beschäftigt aber auch Menschen, die später dazugekommen sind und in der Bernogemeinde Halt und Gemeinschaft gefunden haben.

Aber warum müssen wir uns überhaupt fragen, was aus uns wird? Wir müssen dies fragen, weil wir eine „alte“ Gemeinde sind und weil unsere Gemeinde zusehends kleiner wird: Mehr als die Hälfte unserer Gemeindemitglieder ist über 70 Jahre alt. Das ist ein besonderer Schatz an Lebenserfahrung für die Gemeinde, ein großer Schatz auch an Frömmigkeit und Glaubenserfahrung. Zugleich bedeutet dies: Die Kraft der Menschen, die ehrenamtlich mitarbeiten, wird kleiner werden. Diese Altersstruktur bedeutet auch, dass die Zahl der Gemeindemitglieder weiter sinken wird – und zwar innerhalb eines überschaubaren Zeitraums.

Nach 1989 hatte unsere Gemeinde etwa 1200 Mitglieder. Jetzt gehören noch etwa 800 Menschen zur Bernogemeinde. Die Gemeinde hat also in 25 Jahren ein Drittel ihrer Mitglieder verloren. Es wird erwartet, dass auch in Zukunft vorwiegend ältere Menschen in die Weststadt ziehen. Nur wenige davon sind in der Kirche. So wird sich, wenn nicht ein Wunder geschieht - was natürlich nie auszuschließen ist, wenn Gott seine Finger im Spiel hat - die Altersstruktur der Gemeinde nicht wesentlich ändern und die Gemeinde auch in den kommenden Jahren weiterhin kleiner werden. Das bedeutet: Wenn die Gemeinde eigenständig bleibt, wird sie in absehbarer Zukunft keine volle Stelle für eine Pastorin oder einen Gemeindepädagogen mehr haben.

Derzeit müssen in der Kirche in Mecklenburg einer Mitarbeiterstelle 800 Gemeindemitglieder gegenüberstehen. Diese Regelung wird im Moment überprüft. 2018, also in etwa 2 ½ Jahren, soll ein neuer Stel-

lenplan in Kraft treten. Möglich ist, dass dann besonders in Stadtgemeinden mehr als 800 Gemeindeglieder für die Aufrechterhaltung einer Stelle benötigt werden. Wenn unsere Gemeinde eigenständig bleibt und weiter kleiner wird, wird sie in Zukunft nur noch Anrecht auf weniger als eine volle Stelle haben. Im Moment hat die Bernogemeinde eine volle Pfarrstelle und eine halbe gemeindepädagogische Stelle.

Ich wünsche mir, dass es auch in Zukunft lebendige Kirche in der Weststadt gibt. Ich wünsche mir, dass es in der Weststadt einen Ort gibt, an dem Menschen sich als Gemeinde versammeln, Gemeinschaft erleben und Halt finden. Ich wünsche mir, dass Menschen, denen weite Wege schwer fallen, in der Weststadt Gottesdienst feiern können. Ich wünsche mir, dass Kirche für die Menschen im Stadtteil erlebbar ist. All das wünsche ich mir. Darum frage ich: Ist es leichter, das kirchliche Leben in der Weststadt lebendig zu halten, wenn wir eine kleine aber dafür eigenständige Gemeinde sind? Oder ist es leichter, Gemeinde lebendig zu gestalten, wenn wir unsere Eigenständigkeit aufgeben und dafür Teil einer größeren Gemeinde werden?

Wie lebendig und vielfältig kann das Leben in einer kleinen Gemeinde sein, in der es vielleicht nur eine halbe Stelle gibt? Hat eine Gemeinde, die nicht nur klein, sondern auch alt ist, die Kraft, die Gemeindearbeit auch ohne volle Stelle vielfältig und lebendig zu gestalten?

Ich denke, dass es in einer größeren Gemeinde mit mehreren Mitarbeitenden, mit Pastorinnen, Gemeindepädagogen, Musikerinnen und mit vielen Ehrenamtlichen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Begabungen leichter ist, ein lebendiges Gemeindeleben zu gestalten als in einer kleinen Gemeinde. Darum halte ich es für

sinnvoll, wenn sich unsere Gemeinde mit einer anderen Gemeinde zusammenschließt.

Dabei ist für mich eines ganz wichtig: Ein Zusammenschluss bedeutet für mich nicht, dass all das, was unsere Gemeinde ausmacht, auf einmal vorbei ist. Im Gegenteil: Ich denke, dass ein Zusammenschluss die Möglichkeit gibt, vieles von dem, was Berno so besonders macht, zu bewahren.

Ein Zusammenschluss? Manche mag dieser Gedanke erschrecken. Und ja, sie haben Recht: Ein solcher Weg wäre nicht leicht. Es gibt viele Befürchtungen: Sind wir dann in einer großen Gemeinde fünftes Rad am Wagen? Werden wir einfach geschluckt und haben keinen Einfluss mehr auf das, was geschieht? Geht das Überschaubare und Vertraute, das unsere Gemeinde ausmacht, damit verloren? All diese und noch viele andere Fragen wären bei einem Zusammenschluss gut zu bedenken.

Besonders wichtig wäre für mich bei einem Zusammenschluss, dass das Bernogemeindezentrum erhalten bleibt. Nicht auf alle Ewigkeit – aber solange es Menschen gibt, die an diesem Ort Gemeinschaft im Glauben leben und Gottesdienst feiern. Durch den Verkauf des alten Barackengrundstücks verfügt unsere Gemeinde über ein recht großes Vermögen. Allein aus diesem Vermögen ist der Erhalt des Gemeindezentrums für mindestens die nächsten 20, vielleicht sogar 30 Jahre möglich. Bei einem Zusammenschluss könnte sichergestellt werden, dass das Vermögen der Bernogemeinde für diesen Zweck gebunden wird.

Ein Zusammenschluss? Viele Menschen sind besorgt, wenn sie das hören. Manche Sorge teile ich. Wenn ich jedoch daran denke, welchen Weg die Gemeinde nehmen könnte, wenn sie versucht, als

kleine, alt gewordene Gemeinde eigenständig weiter zu bestehen – dann ist meine Sorge um Berno ungleich größer. Ja, wir werden bei einem Zusammenschluss mit einer anderen Gemeinde nicht nur viel gewinnen, sondern auch manches verlieren, was uns lieb und kostbar ist. Doch wenn wir eigenständig bleiben, werden wir – so fürchte ich – viel mehr verlieren.

Ich weiß: Es ist eine Zumutung, eine große Herausforderung, wenn Menschen, die diese Gemeinde zum Teil selbst mit begründet haben, nun darüber nachdenken sollen, die Eigenständigkeit der Gemeinde aufzugeben. Dennoch denke ich: Wir müssen wagen, diesen Gedanken zu denken.

Dies sind meine Gedanken zur Zukunft unserer Gemeinde. Sie sind noch bruchstückhaft und sie sind nicht in Stein gemeißelt. Vielleicht machen Sie sich ähnliche Gedanken, vielleicht haben Sie eine ganz andere Meinung. Bringen Sie sich ein mit Ihren Fragen und Antworten, mit Ihren Sorgen und Visionen. Sie können auch gerne einen Leserbrief schreiben für den nächsten Gemeindebrief, damit eine vielfältige Diskussion entsteht.

Mit Zuversicht und Herzblut haben Menschen diese Gemeinde aufgebaut und gestaltet. Ich bitte Sie, dass Sie sich in dem Prozess, den wir nun mit dem Arbeitskreis Zukunft Gemeinde mit Ihnen gestalten möchten, mit genau dieser Zuversicht und diesem Herzblut für die Zukunft unserer Gemeinde einsetzen. Mit Leidenschaft für das Gewachsene. Mit Mut zu Neuem. Und im Vertrauen auf Gottes Leitung.

*Herzlich grüßt Sie
Ihre Pastorin Konstanze Helmers.*

Singioren auf Reisen

Im Mai machte sich der Chor der 'Singioren' der Berno- und Paulsgemeinde auf Reisen: Wir trafen uns am Schweriner Hauptbahnhof bei bester Laune und bestem Wetter zur Fahrt nach Gadebusch.

Angekommen in der evangelischen Stadtkirche St. Jakob und St. Dionysius, bekamen wir eine sachkundige Führung durch die dortige Kantorin. Das ganze Kirchenschiff erstrahlte nach 15 Jahren mühevoller Arbeit mit Handwerkern, Ämtern und Behörden in neuem Glanz. Besonders beeindruckend war das restaurierte Rosettenfenster, ebenso das Taufbecken mit seinen vielen Darstellungen aus der Passion. Die neue Orgel der Kirche wurde durch unseren Kantor Christian Domke in Beschlag genommen und wir haben dazu gesungen.



Nach dem Mittagessen ging es zum kleinen Stadtrundgang. Das Alte Schloss wurde aus dem Dornröschenschlaf wachgesungen. Vorher haben wir den schönen neuen Park, früher 'Volkspark', bewundert, und die romantischen Gassen genossen. Am Nachmittag ging es durch die herrliche Frühlingslandschaft zurück nach Schwerin. Dort angekommen verschauften wir beim Kaffee im Berno - Gemeinde - Haus. Am Abend gaben wir ein kleines Konzert - mit Zugabe!

An diesen wunderschönen Tag werden wir uns noch lange erinnern. Herzlichen Dank an unseren Kantor, der uns so wunderbar durch diesen schönen Tag begleitet hat.

Dietlinde Lönnies

Kirche in Schwerin

Kirche in Schwerin ist bunt und vielfältig. Ein wenig davon können Sie auf diesen gemeinsamen Seiten unserer Gemeinden entdecken:

KleineKinderKirche

Gottesdienst für Kinder und ihre Familien

Mittwoch, 16. September, 21. Oktober, 18. November,

16.00 Uhr, Thomaskapelle im Dom

Mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren, ihren Familien, Freunden, Paten und anderen Besuchern feiern wir einen etwa halbstündigen, lebendigen und fröhlichen Gottesdienst in der Thomaskapelle des Schweriner Domes. Im Anschluss können Sie bei einem kleinen Imbiss mit anderen Eltern ins Gespräch kommen. Die Kinder können währenddessen spielen, malen oder basteln. Herzlich willkommen!

Martinstag

Mittwoch, 11. November, ab 16.30 Uhr



Der Martinstag beginnt um 16.30 Uhr mit Andachten in St. Nikolai/Schelf, St. Anna, St. Paul und im Dom. Dann treffen sich alle Gruppen am Pfaffenteich zum Laternenumzug zum Marktplatz. Dort ist um 17.30 Uhr das Martinsspiel mit Hörnchenteilen und Teepunsch.

Wer möchte, kann im Vorfeld an „Weihnachten im Schuhkarton“ beim Kindergarten Matthias Claudius teilnehmen, oder bei „Weihnachtspäckchen für die Ukraine“ in der katholischen Gemeinde St. Anna.

Kirche in Schwerin

Gottesdienst zur Welt-Alzheimerwoche

Sonntag, 27. September, 10.00 Uhr, Paulskirche

„Demenz - vergiss mich nicht“ unter diesem Motto wird zum Welt-Alzheimertag am 21. September deutschlandweit auf die besonderen Herausforderungen für Betroffene und Angehörige aufmerksam gemacht. Zum dritten Mal feiern wir zur Aktionswoche zusammen mit dem Zentrum Demenz des Augustenstiftes einen Gottesdienst für Menschen mit und ohne Demenz.

Gottesdienst für Ausgeschlafene

Sonntag, 27. September, 11.30 Uhr, Schelfkirche

Wir feiern auf leicht verständliche Art Gottesdienst mit neuen Liedern und Band. Im September steht der Gottesdienst unter dem Motto 'Danke schön'. Kinder sind herzlich willkommen. Nach einem gemeinsamen Beginn in der Kirche gibt es für sie ein eigenes Programm. Im Anschluss laden wir ein zum Mitbring-Mittagsbuffet.

Ökumenischer Stadtgottesdienst

Sonntag, 13. September 2015, 11.00 Uhr, Markt

Thema: Du führst mich den Weg zum Leben

Predigt: Pastor Johannes Kopelke, Luthergemeinde (SELK)

Anschließend Essen, Trinken, Infos, Begegnung

Gottesdienst zum Reformationstag

Sonnabend, 31. Oktober, 11.00 Uhr, Schlosskirche

Gottesdienst der evangelischen Stadtgemeinden

Kirche in Schwerin

Grundkurs Christlicher Glaube

Beginn Mittwoch, 23. September, 19.30 Uhr, Bernogemeinde

Dieser Kurs führt ein in grundlegende Themen des christlichen Glaubens. Informationen, Erklärungen und das Gespräch in der Gruppe sind wesentliche Bestandteile der neun Abende, die von den Pastorinnen und Pastoren der Kirchenregion Schwerin gestaltet werden. Die Gesamtleitung hat Pastor Klaus Kuske aus der Versöhnungsgemeinde Lankow. Kontakt und Anmeldung dort telefonisch unter 0385.4867147 oder über schwerin-versoehnung@elkm.de.

AbendBrotMusik

Irish-Folk-Konzert in der Petrusgemeinde, Ziolkowskistraße 2

Donnerstag, 24. September, 19.30 Uhr



In der Petrusgemeinde auf dem Dreesch findet einmal im Monat eine AbendBrotMusik statt. Jede Veranstaltung hat einen eigenen musikalischen Schwerpunkt: Vom Gospelkonzert über Instrumentalmusik, Chor- und Gesangssolisten bis hin zu Irish-Folk gibt es ein abwechslungsreiches Musikerleben. Im Anschluss sind alle Besucher zu einem kleinen Abendbrot eingeladen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden freudig entgegengenommen. Für die AbendBrotMusiken im Oktober und November achten Sie bitte auf die Aushänge.

Kirche in Schwerin

Zum Gedenken der Gestorbenen

Ökumenisches Totengedenken

Freitag, 16. Oktober, 17.00 Uhr, Hoher Chor im Dom

Beim Totengedenken können Sie die Namen von Verstorbenen in ein Buch eintragen, das in der Grablege des Domes sichtbar ausgelegt ist. Hier finden Sie einen Ort zur Erinnerung, Trauer und Besinnung.

Ökumenische Andacht

Sonntag, 1. November, 14.30 Uhr, Waldfriedhof

Ab 14.00 Uhr spielt ein Posaunenchor,
im Anschluss an die Andacht werden die Gräber gesegnet.

Gedenkfeier für stillgeborene Kinder

Für alle Angehörigen, Familien und Freunde

Sonnabend, 21. November, 15.00 Uhr,
Trauerhalle Alter Friedhof

Friedhofsandacht am Ewigkeitssonntag

Sonntag, 22. November, 14.00 Uhr,

Trauerhalle Alter Friedhof

Musik am Ewigkeitssonntag

Sonntag, 22. November, 18.00 Uhr, Paulskirche

Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem in d-Moll

Solisten, Paulskantorei Schwerin, Concerto Celestino
Leitung: Christian Domke

Weitere Konzerte finden sie auf den Seiten zur Kirchenmusik.

Kirche in Schwerin

Angebote vom 'Männerforum Nordkirche'
... manchmal auch für Frauen.

Mann trifft sich. Männerkreis.

Dienstag, 8. September, 19.30 Uhr, Bernogemeinde

Wiedersehen nach der Sommerpause. Erzählen & Pläne schmieden.

Oktober und November: Siehe Vorträge rechte Seite.



Kann mir mal einer
die Männer erklären?

Dienstag, 22. September, 19.30 Uhr.

Gemeindehaus St. Paul, Packhof 8

Ein Blick[e] in die männliche Seele.

Vortrag & Gespräch für Männer und Frauen
mit dem Psychologen und Therapeuten
Björn Süfke.

Eintritt an der Abendkasse 6€, Paare 10,-€.

In Kooperation mit der Stiftung Evangelische Jugend.

Gottesdienst zum Männersonntag.

Sonntag, 18. Oktober, 10.00 Uhr, Schelfkirche

'Zwischen Risiko und Sicherheit'. Frauen willkommen.

Was für ein Glück. Herbstrüste der Männerarbeit.

6. bis 8. November in Güstrow

Mit Pastor Stefan Fricke von Usedom und Dr. Wolfgang John, Arzt und Psychotherapeut aus Hamburg, nähern wir uns dem wunderbaren und manchmal schwer zu fassenden Glück des Lebens.

Kontakt: Männerpastor Volkmar Seyffert, 0385.710827

Kirche in Schwerin

Der Alte Orient

Zwei Vorträge mit Altorientalistin Dr. Sabina Franke

Viele Menschen aus Syrien und aus dem Irak kommen auf der Flucht vor Krieg und Gewalt zu uns. Das reiche kulturelle Erbe ihrer Heimat hat auch unser Denken und unseren Glauben geprägt. In zwei Vorträgen stellt Dr. Sabina Franke diese Länder vor. Der Eintritt ist frei.

Irak – Wiege der Zivilisation

Dienstag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, Ev. Fachschule für Sozialpädagogik

Schon vor 5000 Jahren existierte im heutigen Irak die blühende Zivilisation der Sumerer, Babylonier und Assyrer. Sie bewässerten das Land, erfanden die Schrift, das Rad, bauten Tempel und Paläste, handelten sowohl mit dem Ostseeraum als auch mit Afghanistan. Vieles aus dem Alten Orient findet sich heute noch in unserer Kultur.

Syrien - Land der Völker und Kulturen

Dienstag, 17. November, 19.30 Uhr, Ev. Fachschule für Sozialpädagogik

Syrien ist zu allen Zeiten ein Durchgangsland gewesen: vom Mittelmeer zum Golf, vom Iran nach Anatolien - immer musste man Syrien durchqueren. Dies hat das Land geprägt, in dem sich viele Einflüsse verbinden. Dr. Sabina Franke stellt in ihrem Vortrag wichtige Orte Syriens aus dem 3. bis 1. Jahrtausend vor Christus vor und erklärt ihre Bedeutung für die europäische Geistesgeschichte.

Die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik finden Sie in der Alexanderstraße 19 bis 21. Die Vorträge werden ermöglicht durch eine Zusammenarbeit von Schloss-, Versöhnungs- und Bernogemeinde, Diakoniewerk Neues Ufer, Männerforum Nordkirche und der Stiftung Sozialdiakonische Arbeit - Evangelische Jugend Schwerin.

Angedacht



Es klingelt zum Ende der Hofpause. Die Grundschulkinder drängen zurück ins Schulhaus. Ich warte, dass sie reingehen. Da ruft ein Schüler: „Frau Platzhoff, kommen Sie schnell!“ In der hinteren Ecke vom Schulhof hat sich ein Gruppchen versammelt. Ich be-

wege mich auf die Gruppe zu und sehe: eines der Kinder steht auf der anderen Seite vom Zaun. Es ist David, ein rundlicher Junge, dessen Name in der Stunde einige Male fiel, als er ermahnt wurde.

Jetzt steht David breitbeinig da und hat die Lippen zusammengekniffen. Die Kinder auf dieser Seite vom Zaun kreischen. Als ich näher komme, sehe ich auch, warum: David hält eine Wasserflasche in der Hand und zielt damit voll auf die Gruppe. „Hör auf damit, David“. Keine Reaktion. „Hör auf!“ Ich greife an die Flasche und versuche, sie ihm wegzunehmen. Ich spüre den Wasserstrahl in meiner Hand. David hört kein bisschen auf zu spritzen. Sein Gesicht verrät keine Regung.

Schnell merke ich: so komme ich nicht weiter. David ist kräftig – ich kann ihm die Flasche nicht einfach wegnehmen. Außerdem ist der Zaun dazwischen. Was für eine verfahrene Situation: Schließlich kann ich nicht einfach unverrichteter Dinge auf den Schulhof zurückgehen und auf den Vertretungslehrer warten, ohne das Gesicht zu verlieren.

Andererseits: Wenn ich die Wasserflasche bekomme, verliert David sein Gesicht vor seinen Mitschülern. Was wir hier machen, ist ein Kampf um die Wasserflasche – wenn er gewinnt, habe ich verloren. Und wenn ich gewinne, hat er verloren. Ich lasse die Flasche los. Und was jetzt?

Ich drehe mich um zu den anderen Kindern: „Geht mal weg da vom Zaun.“ Und dann gehe ich um den Zaun herum, auf David zu. Der steht immer noch trotzig da. Nur wenige Meter trennen uns voneinander. In meinem Kopf rattert es. Was soll ich jetzt sagen? Guter Gott, gibt mir Worte. Gute Worte, die uns beide hier irgendwie rausholen.

Dann stehe ich vor ihm und die Worte sind da: „David, was ist los? Warum machst Du das? Bist Du wütend auf jemanden?“ Plötzlich ist dieser Junge wie ausgewechselt und redet mit mir! Er schiebt seine Lippe nach vorn und erzählt: Dass ein anderes Kind sein Spielzeug über den Zaun geworfen hat. Und dass das Spielzeug jetzt kaputt ist und dass das unfair ist. Gemeinsam gehen wir zurück auf den Schulhof. Es geht nicht mehr um gewinnen oder verlieren. Es geht um verstehen. Und darum, nicht das Gesicht zu verlieren. Darin sind wir uns ganz ähnlich.

„Wie ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, so tut ihnen auch!“ sagt Jesus einmal zu seinen Begleitern (Lk 6,31). Wie befreiend dieser Satz wirken kann, hat mir David gezeigt. Er hat mich daran erinnert, welche Kraft darin stecken kann, wenn ich nicht sofort auf Konfrontation gehe. Das finde ich eine interessante Spur: Wie könnte das im Alltag aussehen, wenn ich diesen Satz an anderen Stelle umsetze? Wozu könnte mich das befähigen?

Berno im September

Wenn ihr nicht umkehrt
und werdet wie die Kinder,
so werdet ihr nicht
ins Himmelreich kommen.

Matthäus 18,3

1	Di	14.00 Besuchsdienstkreis 15.00 Bibelkreis I Reschke
2	Mi	
3	Do	10.00 Helferinnen
4	Fr	
5	Sa	
6	So	10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Platzhoff / Helmers
7	Mo	
8	Di	17.00 Literaturkreis 19.30 Männerkreis
9	Mi	10.00 Gottesdienst Haus Weststadt (?)
10	Do	
11	Fr	9.45 Singioren
12	Sa	
13	So	11.00 Stadtgottesdienst auf dem Marktplatz
14	Mo	10.00 Kunst für die Seele
15	Di	14.30 Strickliesel

16	Mi	9.00 Lektorinnen 10.00 Gottesdienst Haus Seeblick (?)
17	Do	
18	Fr	9.45 Singioren
19	Sa	
20	So	10.00 Gottesdienst
21	Mo	
22	Di	
23	Mi	14.30 Mittwochskreis 19.30 Beginn Glaubenskurs
24	Do	
25	Fr	
26	Sa	
27	So	10.00 Gottesdienst zum Welt-Alzheimertag in der Paulskirche
28	Mo	
29	Di	15.00 Bibelkreis
30	Mi	

Die Termine für die Schachgruppe
und die Singioren bitte bei den
Leitenden erfragen.

Berno im Oktober

Haben wir Gutes empfangen
von Gott und sollten das Böse
nicht auch annehmen?

Hiob 2,10

1	Do	10.00 Helferinnenkreis
2	Fr	
3	Sa	Erntedankwanderung
4	So	10.00 Erntedankgottesdienst mit Abendmahl Helmers / Platzhoff
5	Mo	10.00 Kunst für die Seele
6	Di	
7	Mi	10.00 Gottesdienst Haus Seeblick (?) 14.30 Mittwochskreis Cranach malt die Reformation
8	Do	10.00 Besuchsdienstkreis
9	Fr	9.45 Singioren
10	Sa	
11	So	10.00 Gottesdienst I Platzhoff Kirchenkaffee
12	Mo	
13	Di	10.00 Gottesdienst Haus Weststadt 17.00 Literaturkreis 19.30 Vortrag Irak Alexandrinienstraße 19
14	Mi	

15	Do	
16	Fr	
17	Sa	
18	So	10.00 Gottesdienst I Helmers
19	Mo	
20	Di	14.30 Strickliesel
21	Mi	
22	Do	
23	Fr	
24	Sa	
25	So	10.00 Gottesdienst
26	Mo	
27	Di	
28	Mi	
29	Do	
30	Fr	
31	Sa	11.00 Stadtgottesdienst in der Schlosskirche

Die Termine für die Schachgruppe
und die Singioren bitte bei den
Leitenden erfragen.

Besuchswochen

Die Zeit von Erntedank bis zum
Ewigkeitssonntag möchte ich
besonders für Besuche nutzen.
Daher verschieben sich einige
Gruppen. Ich bitte um Verständnis.
Konstanze Helmers

Berno im November

Erbarmt euch derer, die zweifeln.

Judas 22

1	So	10.00 Gottesdienst Cranach malt die Reformation mit Abendmahl Helmers / Roloff
2	Mo	
3	Di	
4	Mi	
5	Do	10.00 Besuchsdienstkreis
6	Fr	
7	Sa	
8	So	10.00 Gottesdienst Helmers
9	Mo	
10	Di	17.00 Literaturkreis
11	Mi	10.00 Gottesdienst Haus Seeblick (?) 14.30 Mittwochskreis
12	Do	
13	Fr	19.00 BernoFilm
14	Sa	
15	So	10.00 Gottesdienst I Seyffert Kirchenkaffee
16	Mo	10.00 Kunst für die Seele
17	Di	14.30 Strickliesel 19.30 Vortrag Syrien Alexandrinenstraße 19

18	Mi	10.00 Gottesdienst Haus Weststadt 18.00 Gottesdienst Berno & Paul mit Abendmahl und Chor
19	Do	
20	Fr	
21	Sa	
22	So	Ewigkeitssonntag mit Abendmahl Seyffert
23	Mo	
24	Di	15.00 Bibelkreis
25	Mi	9.00 Lektorinnen
26	Do	10.00 Helferinnenkreis
27	Fr	
28	Sa	
29	So	10.00 Gottesdienst Platzhoff I Kirchenkaffee
30	Mo	

Die Termine für die Schachgruppe
und die Singioren bitte bei den
Leitenden erfragen.

Besuchswochen

Die Zeit von Erntedank bis zum
Ewigkeitssonntag möchte ich
besonders für Besuche nutzen.
Daher verschieben sich einige
Gruppen. Ich bitte um Verständnis.

Konstanze Helmers

Rund um die Reformation

Veranstaltungsreihe im Oktober

Cranach malt die Reformation

Mittwochskreis mit Renate Rietzke

Mittwoch, 7. Oktober, 14.30 Uhr

Die Aufmüpfige Frau Luther

Literaturkreis mit Renate Rietzke

Dienstag, 13. Oktober, 17.00 Uhr

Madonna mit dem Kind

unter dem Apfelbaum

Gottesdienst zum Gemälde von Cranach

Sonntag, 1. November, 10.00 Uhr



Schweriner Bilderbibel

Projekt zum Reformationsgedenken 2017

2017 ist das große Gedenkjahr der Reformation: vor 500 Jahren, 1517, veröffentlichte Luther seine 95 Thesen zu Missständen in der Kirche. In Schwerin wird jede Evangelische Kirchengemeinde zum Gedenkjahr ein Projekt gestalten. Die Bernogemeinde wird die 'Schweriner Bilderbibel' herausgeben. Der Plan sieht so aus: Eine Gruppe wählt einen Querschnitt von Texten der Bibel aus, Menschen aus Schwerin - Kinder, Künstler, Prominente - malen dazu Bilder, diese werden zusammen mit den Texten zu einem Buch, das wir drucken lassen. Die Arbeit beginnt Anfang 2016 mit der Textauswahl. Die Textgruppe wird etwa vier Monate intensiv arbeiten. Wer Lust hat, mitzumachen, wende sich bitte an Konstanze Helmers.

Ankommen.

Ehrenamtliche für Flüchtlingsprojekt gesucht



Die Situation von Flüchtlingen und Asylbewerbern ist in aller Munde. Immer wieder wird gefragt: Was können wir tun, damit sich Menschen willkommen fühlen und zurechtfinden? Im Moment gibt es verschiedene Ideen für ein Projekt in der Bernogemeinde:

- Menschen übernehmen Patenschaften für Familien oder Einzelpersonen
- Es wird ein regelmäßiger Treff eingerichtet für Gespräche, Verabredungen, zum Kaffee trinken, Handarbeiten...
- Es wird eine Hausaufgabenhilfe für Kinder angeboten
- Ein Sprachkurs wird organisiert

Schön, wenn diese oder andere Ideen durch Sie Gestalt gewinnen. Alle, die sich mit ihren Ideen und Begabungen einbringen möchten, laden wir zu einem Planungs- und Ideentreffen am Montag, 14. September, um 19.30 Uhr ins Gemeindezentrum in der Wossidlostraße 2 ein.

Zu Gast wird ein Integrationslotse der Stadt sein. Deren Aufgabe ist es, Flüchtlinge bei den allerersten Schritten zu begleiten und Kontakte zu Ehrenamtlichen zu knüpfen.

Wenn Sie Interesse haben, sprechen Sie bitte Pastor Seyffert an:
schwerin-berno@elkm.de oder 0385.710 827.

Samstag mit Berno

Kindervormittage in der Weststadt

Die Bernogemeinde ist die Kirchengemeinde in der Weststadt. Wir nehmen das wörtlich und als Auftrag, das Miteinander im Stadtteil mitzugestalten. Dazu gehört die Beteiligung an den Festen im Stadtteil ebenso wie die Besuche, die Filmabende oder die Gottesdienste in den Senioreneinrichtungen.

Jetzt wollen wir unser Angebot auf Familien ausdehnen und laden Kinder von drei bis zehn Jahren ab dem 12. September immer sammstags während der Schulzeit zu einem bunten Geschichten-Erzähl- und-Bastelvormittag ein. Die SWG stellt uns freundlicherweise ihre Räume im Nachbarschaftstreff in der Lessingstraße 26a zur Verfügung. Dieser zentrale Ort gibt den Eltern die Möglichkeit, von 9.30 bis 11.00 Uhr entspannt einkaufen zu gehen ohne viel Zeit für Wege einplanen zu müssen. Beim Abholen der Kinder ist immer noch Zeit für ein Gespräch oder ein Tässchen Kaffee.

Ich freue mich auf die Kinder – und natürlich über Unterstützung.
Wenn Sie Freude an Kindern haben, besonders gerne basteln, Geschichten erzählen oder sich irgendwie anders einbringen möchten, rufen Sie mich gerne an: 760 98 594.
Wenn ich nicht am Platz bin, sagen Sie dem Anrufbeantworter Bescheid und ich rufe zurück.

Herzlich grüßt Sie
Constanze Buck



Miteinander Staunen

Seit Anfang Mai arbeitet Gemeindepädagogin Constanze Buck in der Bernogemeinde. In vielen Kindergärten fand sie offene Türen. So auch in der Kita Kirschblüte, in der sie nun wöchentlich zu Gast ist:

Donnerstag, 9.30 Uhr, Wossidlostraße 61, Kita Kirschblüte. Im ersten Stock wechseln etwa 50 Kinder, ihre Erzieherinnen und ihr Erzieher, die Schuhe und ziehen ihre Jacken über: „Du bist wieder da!“, freut sich ein Mädchen, „Was machen wir heute?“, fragt ein Junge, und sein Freund fragt „Malen wir wieder mit Eiswürfeln wie beim letzten Mal?“ Denn gleich geht es nach draußen und dort gibt es eine neue Geschichte zum Jahresthema „Wasser“.

Die Kinder setzten sich auf die Umrandung des Sandkastens, der so zu einer Art Amphitheater wird. Die Umgebung passt bestens, denn die Geschichte heute handelt von einer schönen Blume, die am Rande der Wüste zu vertrocknen droht. Der Kolibri ist darüber sehr traurig und möchte ihr helfen. Aber wen er auch fragt, keines der großen Tiere hat eine Idee, nicht einmal der Löwe. Am Ende sind es die kleinen Ameisen, die dem Kolibri und der Blume helfen. Sie schleppen

Samen und Tautropfen heran. So legen sie eine kleine Oase an, die Wasser im Boden bindet: Die Blume kann sich wieder entfalten und blüht auf.

Vor den Augen der Kinder wird der Sandkasten zur Bühne für die Geschich-



te: Glänzende Glassteine, Zeichen für Hilfsbereitschaft und Freundschaft, verwandeln die Sandkastenwüste in eine grüne Fläche mit einer prächtigen blauen Blume in der Mitte.

Das Wunder, wie mit Hilfe von Wasser aus einem Samenkorn eine Blume wird, erleben wir noch einmal als wir eine braune gefaltete Papierblüte in eine große Wasserschale legen. Langsam entfaltet sich die Blüte und was außen noch braun und unansehnlich war, zeigt nun sein leuchtend buntes Innenleben. „Das macht der Wasserdruck!“, meint einer fachmännisch. „Nein, die saugt sich voll und geht dann auf“, meint ein anderer. „Du bist auf der richtigen Spur“, erkläre ich „Die Holzfasern im Papier saugen sich voll und richten sich auf. Dabei entfalten sich die Blütenblätter. Wollt ihr auch so eine Blume?“

Bald bedecken die von den Kindern gestalteten Blumen die Schale wie ein Seerosenteppich. Und mir kommt ein Lied in den Sinn: „Wo ein Mensch den andern sieht, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht“.

Constanze Buck

Literaturkreis

Im September liest Erika Fischer aus ihrer Erzählung 'Vadder un ik – Vertellers und Erinnerungen Sommer 1945'. Im Oktober stellt Renate Rietzke die 'Aufmüpfige Frau Katharina Luther' anhand von Christiane Brückners Buch „Ungeholtene Reden ungehaltener Frauen“. Im November geht es um Ruth Krafts bewegenden Roman 'Insel ohne Leuchtfeuer' über die Menschen während Kriegszeit an der Heeresversuchsstelle Peenemünde. Der Literaturkreis trifft sich jeden zweiten Dienstag im Monat um 17.00 Uhr.

Kirchenmusik in Schwerin

St. Paul

Johann Sebastian Bach: Hohe Messe in h-Moll BWV 232

Sonntag, 27. September, 17.00 Uhr

Solisten, Schweriner Vocalensemble, Capella Nova Altenberg,

Consortium Musica Sacra Köln auf historischen Instrumenten

Leitung: Christian Domke

Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem in d-Moll

Ewigkeitssonntag, 22. November, 18.00 Uhr

Solisten, Paulskantorei Schwerin, Concerto Celestino

Leitung: Christian Domke

Schlosskirche

Im Schloss standen die Konzerte zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Am Reformationstag gibt es eine Bläsermusik mit Martin Huss, im November werden die "Abendmusiken im Kirchenjahr" mit zwei Konzerten fortgesetzt. Bitte achten Sie auf die Aushänge.

Petrusgemeinde

AbendBrotMusik: Irish-Folk-Konzert mit anschließendem Essen

Donnerstag, 24. September, 19.30 Uhr Ziolkowskistraße 2

Eintritt frei

Bernogemeinde

Die Singioren singen wieder im Gottesdienst am Buß- und Betttag

Mittwoch, 18. November, 18.00 Uhr

Dom

Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus

19. September, 19:30 Uhr, Dom

Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift

Solisten, Domkantorei Schwerin, Kantorei der Ludgerikirche Norden,
Concerto Celestino unter der Leitung von Jan Ernst

Orgelkonzerte im September

mittwochs, 19.30 Uhr, Eintritt frei

2. September: Christian Domke, Schwerin

9. September: Frank Bettenhausen, Rudolstadt

16. September: Uwe Bestert, Hamburg

20 Minuten Orgelmusik

Im September jeden Montag um 14.30 Uhr

Texte und Orgelmusik

Sonnabend, 26. September, 18.00 Uhr, Eintritt frei

Zum 300. Geburtstag des Dichters Christian Fürchtegott Gellert

Volker Mischok & Jan Ernst

Kirchenmusik aus Brasilien

Sonnabend, 10. Oktober, 18.00 Uhr, Eintritt frei

Chor der Friedenskirche Altona, Kammerorchester St. Pauli

Leitung: Fernando Gabriel Swiech

Villa Lobos (1887-1959): Magnificat Alleluia

Guarnieri (1907-1993): Missa Diligite u.a.

Zur Information über weitere Konzerte beachten Sie bitte die Aushänge und die Informationen der einzelnen Kirchengemeinden.

Demenz - Vergiss mich nicht

... unter diesem Motto steht der Welt-Alzheimertag am 21. September. Er macht auf die Situation von Demenzbetroffenen und ihren Angehörigen aufmerksam. Dabei geht es immer wieder auch um die Frage, wie Demenzerkrankte am Leben der Gesellschaft teilnehmen können - Denn noch immer sind die Beziehungsängste groß. So hat das 'Netzwerk Demenz' auch in diesem Jahr ein vielfältiges Programm zusammengestellt um über Demenz zu informieren und Menschen ins Gespräch zu bringen:



Still Alice

Filmvorführung am Montag, 21. September, 17.00 Uhr,
Capitol, Wismarschestraße, Eintritt 6€.

Zunächst sind es nur Kleinigkeiten, die kaum jemandem auffallen: Bei einem Vortrag fällt Professorin Alice Howland ein Wort nicht ein, beim Joggen verliert sie die Orientierung, obwohl sie die Strecke fast täglich läuft. Die 50-jährige ahnt bald, dass mit ihr etwas nicht stimmt: Alice leidet an einem seltenen Fall von frühem Alzheimer.

Demenzfreundlicher Gottesdienst für alle
Sonntag, 27. September, 10.00 Uhr, Paulskirche Schwerin

Lesetelefon bei der Schweriner Volkszeitung

Dienstag, 22. September

Von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr sind Experten zum Thema Demenz zu sprechen. Die Telefonnummern werden in der SVZ bekanntgegeben.

Frieden schließen mit Demenz?!

Fachtag am Mittwoch, 23. September, 13.30 bis 19.00 Uhr
Aula Nils-Stensen Schule neben dem Augustenstift

Eine Tagung für alle, die an der Betreuung und Pflege von Demenzerkrankten beteiligt sind. Tagungsbeitrag 35 €, Betroffene, Angehörige und Ehrenamtliche ermäßigt. Informationen beim 'Zentrum Demenz' des Augustenstiftes unter 0385.52133818

BernoFilm: Honig im Kopf

Freitag, 13. November um 19.00 Uhr

Der Film 'Honig im Kopf' hat im zurückliegenden Jahr viele Menschen bewegt. Manche haben sich gewünscht, ihn in der Gemeinde gemeinsam zu schauen. Der Film erzählt die Geschichte der Liebe zwischen der elfjährigen Tilda (Emma Schweiger) und ihrem Großvater Amandus (Dieter Hallervorden). Das humorvolle Familienoberhaupt wird zunehmend vergesslich und kommt mit dem alltäglichen Leben nicht mehr alleine klar. Obwohl es dem Sohn Niko (Till Schweiger) das Herz bricht, muss er einsehen, dass für Amandus der Weg in ein Heim unausweichlich ist. Doch Tilda will sich auf keinen Fall damit abfinden. Kurzerhand entführt sie ihren Großvater auf eine erlebnisreiche Reise, um ihm seinen größten Wunsch zu erfüllen: Noch einmal Venedig zu sehen.

Willkommen in der Westregion!

Christian Heydenreich

ist der neue Pastor in der Paulsgemeinde

Liebe Westregion!

Mit Beginn des neuen Schuljahres beginnt mein Dienst als Pastor in der Paulsgemeinde. Ich bin schon sehr gespannt auf das, was mich dort erwartet und freue mich auf die Begegnung auch mit Ihnen! Ich möchte Ihnen ein bisschen von mir erzählen:

Ich wurde 1975 in Parchim geboren. 1980 ist unsere Familie nach Küs-sow bei Neubrandenburg umgezogen, weil mein Vater in Neubrandenburg-Ost eine der beiden Pfarrstellen übernommen hat. Nach dem Abitur in Neubrandenburg und dem Zivildienst auf dem Michaelshof in Rostock studierte ich in Rostock und Berlin Theologie. Im Studium interessierte ich mich besonders für die alten Sprachen, Philosophie und Systematische Theologie. Prägend war für mich außerdem ein 18monatiger Aufenthalt in Minsk/Weißrussland, wo ich über „Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste“ in einer Behinderteneinrich-tung für Kinder und in einem Kinderkrebskrankenhaus tätig war.

Nach dem Studium hatte ich eine schöne und intensive Vikariatszeit in Hagenow. Im März 2008 wurde ich in der Vereinigten Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien Friedland ordiniert, wo ich seitdem tätig war. Die Kirchengemeinde Friedland ist eine sehr ländlich geprägte Gemeinde mit einer großen Stadtkirche in Friedland und 18 Dorf-kirchen. Die Gemeinde ist aufgrund des demographischen Wandels in den letzten Jahren stark geschrumpft. In der Zeit in Friedland war es mir immer sehr wichtig, zusammen mit anderen Gemeinschaft zu

erleben: bei Gottesdiensten, Feiern und Rüstzeiten. Es waren sehr intensive Jahre für mich.

Vor zehn Jahren habe ich meine Frau Klaudia geheiratet. In den folgenden Jahren kamen unsere Söhne David (9), Jakob (7) und Christoph (4) zur Welt. Leider ist meine Frau vor zwei Jahren an Krebs gestorben, so dass ich seitdem alleinerziehender Vater unserer drei Kinder bin. Wenn ich doch mal etwas freie Zeit für mich habe, spiele ich gern ein bisschen Klavier oder Gitarre und treibe auch manchmal etwas Sport.

Jetzt freue ich mich auf die Tätigkeit in der Paulsgemeinde. Es ist schön, in einer so lebendigen Gemeinde mitarbeiten zu dürfen, mit einem sehr guten Team von hauptamtlichen Mitarbeitern und sehr vielen Ehrenamtlichen, die mit großem Einsatz ihre Gaben in die Gemeindearbeit einbringen. Ich freue mich auf Sie!

Christian Heydenreich

Geburtstagsnachmittag: Zweiter Versuch

Der Poststreik hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht: Die Einladung zum letzten Geburtstagsnachmittag kam bei vielen zu spät an. Wer gerne gekommen wäre, dies aber wegen der Kurzfristigkeit nicht konnte, ist herzlich eingeladen zum nächsten Nachmittag am 9. November um 14.30 Uhr. Wie immer können Sie noch jemanden mitbringen. Bitte melden Sie sich telefonisch an: 710827. Die „aktuellen“ Geburtstagskinder bekommen wieder eine persönliche Einladung. Diesmal ohne Poststreik hoffentlich pünktlich.



Erntedankwanderung

Am 3. Oktober machen sich Junge und Alte zusammen auf eine Wanderung zum Erntedank. Unterwegs warten Überraschungen auf uns:



Nachdenkliches, Kreatives, Bewegung, Spiel... Man kann den Weg auch mit Bollerwagen oder mit einem Kinderwagen mit größeren Rädern gehen. Geplant ist folgender Ablauf: Gegen 9.00 Abfahrt mit dem Zug Richtung Groß Brütz, Wanderung zum Pfarrhof Groß Brütz, Andacht in der geschmückten Kirche, Grillen auf dem Pfarrhof, Ende gegen 14.30 Uhr.

Wenn Sie mitkommen wollen, melden Sie sich bitte bei Gemeindepädagogin Constanze Buck oder bei Pastorin Constanze Helmers an. (Telefonnummern letzte Seite). Die Teilnahme ist kostenlos, wir freuen uns über Spenden zur Deckung der Kosten.

Auf den Spuren von Christa Wolf

Im Juni fand der Ausflug des Literaturkreises nach Boltenhagen und Kalkhorst statt. Es sollte eine literarische Reise auf den Spuren von Christa Wolf werden, die einige Zeit in der TBC-Heilstätte im Schloss Kalkhorst verbracht hat. Im November hatten wir ihre Erzählung 'August' kennen gelernt, die die Erinnerung von August an seinen Aufenthalt in dieser Heilstätte und seine Begegnung mit Christa Wolf in der Gestalt der Nelly beinhaltet.

Nun standen wir selbst im Park von Schloss Kalkhorst und hörten den Worten von Herrn Manfred Rohde zu, der die Zeit von 1946/47

lebendig werden ließ, wie Christa Wolf sie in 'Kindheitsmuster' beschreibt. Wir standen im früheren Schlafsaal der Mädchen, in dem August am Kachelofen sitzend ihren Gesprächen lauschte. Die Ereignisse von damals wurden uns gegenwärtig. Bewundert haben wir die Schönheit des Hauses, beeindruckt waren wir von dem Park mit seinen schönen alten Bäumen, darunter seltene Prachtexemplare, Blumen, Farnen und einem kleinen See.

In Klein Pravtshagen aßen wir zu Mittag in einem besonderen Haus, einem Baumhaus: Aus finnischen Kieferstämmen ist ein Blockhaus zusammengefügt worden, ohne Nägel und Schrauben in mühevoller Handarbeit errichtet - Eine urige Gaststätte, in der man sich wohl fühlt. Es war eine besondere Atmosphäre und ein schönes Erlebnis.

Ebenso locker und freundlich ging es im Pfarrgarten von Kalkhorst zu. Nachdem wir zuvor die schöne Dorfkirche St. Laurentius besichtigt und ein Orgelspiel gehört hatten, empfing uns die Pastorin Claudia Steinbrück vor dem beeindruckenden Pfarrhaus. Tische, Bänke und Stühle wurden aus dem Pfarrhaus getragen, Kuchen geschnitten und Kaffee eingeschenkt. Es war schön, in großer Runde im Garten zu sitzen: Warm schien die Sonne, hier ließ es sich aushalten. Am späten Nachmittag verabschiedeten wir uns mit einem Dankeskanon und fuhren reich an Erlebnissen zurück nach Schwerin.



Renate Rietzke / Bild: Schloss Kalkhorst von Holger Ellgaard

Berno auf einen Blick

Die genauen Termine - und alle Ausnahmen von der Regel - finden Sie im Kalender in der Mitte des Heftes.

Gottesdienst und Spiritualität

Gottesdienst im Gemeindezentrum

Sonntag, 10.00 Uhr, am 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl

Gottesdienst für alle | Demenzfreundliche Gottesdienste

Im Haus Weststadt und im Haus Seeblick

jeweils monatlich, in der Regel mittwochs, 10.00 Uhr

Gäste aus der Stadt sind willkommen! | K. Helmers

Geistliche Begleitung und Exerzitien im Alltag

Bitte sprechen Sie Pastor Volkmar Seyffert

oder Prädkantin Annett Roloff an.

Gemeinde Gestaltet Gottesdienst

Im Herbst ist kein gemeinsam gestalteter Gottesdienst

geplant. Bitte achten Sie auf die Hinweise im nächsten

Gemeindebrief.

Lesen im Gottesdienst | Lektorinnen und Lektoren

Etwa alle zwei Monate, Mittwoch, 9.00 Uhr | K. Helmers

Gespräch und Diskussion

Mittwochskreis | Seniorentreff

Monatlich, Mittwoch, 14.30 Uhr | K. Helmers

Ökumenischer Gesprächskreis Glaube und Bibel

Monatlich, Dienstag, 15.00 Uhr | Reschke-Wittko, K. Helmers

Redezeit | Vortrag und Gespräch

Etwa alle sechs Wochen, wechselnde Zeiten | V. Seyffert

Literaturkreis

Monatlich, zweiter Dienstag, 17.00 Uhr

Renate Rietzke, Ursula Klüßendorf, Marie-Luise Jäger

Geselliges

Kunst für die Seele

Monatlich, Montag, 10.00 Uhr | M. Wendig

Strickliesel | Handarbeitskreis

Monatlich, Dienstag, 14.30 Uhr | S. Wendlandt

Schach

Etwa 14täglich, Mittwoch, 16.30 Uhr | H. Kirstein

BernoFilm

Etwa alle sechs Wochen, Freitag, 19.00 Uhr | V. Seyffert

Ehrenamtlichengruppen

Besuchsdienstkreis

Monatlich, Donnerstag, 10.00 Uhr | V. Seyffert

Helperinnenkreis

Monatlich, Donnerstag, 10.00 Uhr | K. Helmers

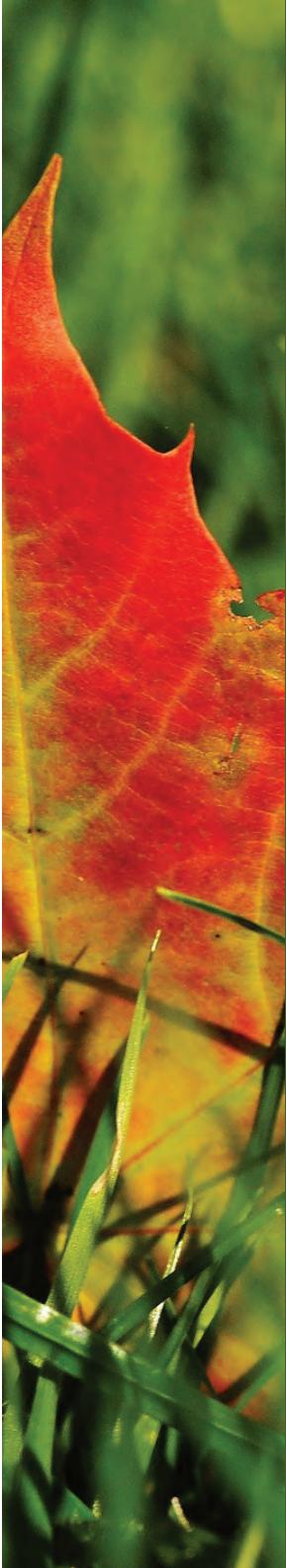
Musik

Singioren | Singkreis

14täglich, Freitag, 9.45 | C. Domke

Man[n] trifft sich | Männergruppe | Männerforum Nordkirche

Zweiter Dienstag im Monat, 19.30 Uhr | Volkmar Seyffert



Jetzt
die Früchte ernten,
die langsam gewachsen.

Jetzt
sichteten und ordnen,
was mir geschenkt.

Jetzt
annehmen lernen,
dass nicht alles gelungen.

Jetzt
still werden und staunen,
dass vieles gereift.

Jetzt
ehrfürchtig annehmen,
dankbar sein.

Max Feigenwinter